

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Agrar-Landesrat Dr. Josef Stockinger

am 12. März 2010

zum Thema

**"Die Oö. Sojastrategie –
Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Ausweitung des Soja-
Anbaus und der Verarbeitungsmöglichkeiten"**

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- Mag. Fritz **Lehner**,
- Mag. Reinhard **Schwendtbauer**, Geschäftsführende Gesellschafter,
Beratungsunternehmen Finadvice, Linz

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Die Öö. Soja-Strategie von Agrar-Landesrat Dr. Josef Stockinger

1. Soja weltweit im Wachsen

Verdoppelung in 20 Jahren – keine andere Ackerfrucht ist so stark gewachsen

Weltmarktführer: USA, Brasilien, Argentinien (in Summe 80 Prozent)

Soja-Öl, das weltweit am meisten produzierte Pflanzenöl

2. Wertvolles Lebensmittel, Chancen für Österreich

Ernährungsalternative (Laktose-Unverträglichkeit)

Exportmarkt → asiatischer Raum

keine Konkurrenz zur Milchwirtschaft,

sondern ergänzendes Angebot (Österreich: 79 l Kuhmilch pro Kopf und Jahr,

0,7 l Soja-Milch pro Kopf und Jahr, d.h. unter 1 %)

3. Qualitätskompetenz GVO-freier Soja aus Oberösterreich/Österreich

Schließen der Eiweißlücke – vor allem für Qualitätsfleischerzeugung

600.000 Tonnen Gesamtsojabedarf Österreich,

- davon 560.000 Tonnen für Fütterung (93 %)

- 40.000 Tonnen für Lebensmittelwirtschaft

hochwertiges Eiweiß im Futtermittelbereich

mehr Eigenversorgung statt Importe aus Übersee, weniger Klimabelastung

4. Chance für hochwertige Wertschöpfung in Oberösterreich

Trend GVO-freie Produktlinien

Chancen für die Bereiche Saatgut, Kontraktanbau, Verarbeitung, Handel

5. Alternative für Landwirtschaft

herkömmlicher Getreidemarkt immer wieder unter Druck

Alternativpflanze: Soja-Bohne

Fruchtfolge–Auflockerung durch Eiweißpflanze

einfache und kostengünstige Feldführung als Sommerfrucht

(Anbau: April, Ernte: August)

Klimaveränderung hilft der Sojabohne in unseren Breiten

6. Start für Oö. Soja-Forum

Fachtagung und Branchentreff am 9. April in Linz

Wertschöpfungskette organisieren



Foto: Land OÖ/Silber

Landesrat Dr. Josef Stockinger schultert die Strategie für Soja-Anbau und Soja-Verarbeitung in Oberösterreich.

Foto: Land OÖ/Silber (Abdruck honorarfrei)

Download unter www.josef-stockinger.at, Presse/Fotogalerie

Die oberösterreichische Sojastrategie

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Ausweitung des Sojaanbaus und der Verarbeitungsmöglichkeiten

Finadvice Financial Advisory GmbH
Am Winterhafen 11/4
A-4020 Linz

Linz, 12. März 2010

Finadvice

Agenda

- Ausgangslage
- Teilprojekte
 - Internationale und nationale Entwicklung des Sojamarcktes
 - Wirtschaftlichkeitsüberlegungen zur Errichtung einer Sojapresse in OÖ
 - Potential für heimisches Vollsoja in der Fütterung
 - Einsatz- und Absatzmöglichkeiten in der Nahrungsmittelindustrie
 - Wirtschaftlichkeitsvergleich mit anderen Kulturarten
- Zusammenfassung

Ausgangslage

- Aufgrund der preislich angespannten Situation am internationalen und nationalen Getreidemarkt wird nach Möglichkeiten zur Entlastung dieses Marktes gesucht. Gleichzeitig soll es dadurch zu einer Erhöhung der Wertschöpfung aus der pflanzenbaulichen Produktion kommen.
- Eine Möglichkeit diese Ziele zu erreichen ist die Ausweitung des Sojaanbaus und der Verarbeitungsmöglichkeiten in (Ober-)Österreich. Zur Auslotung der Chancen und Potentiale wurde vom Agrarressort des Landes OÖ eine Machbarkeitsstudie im Herbst 2009 in Auftrag gegeben.
- Folgende Fragestellungen wurden bearbeitet:
 - Internationale und nationale Entwicklung des Sojamarktes
 - Wirtschaftlichkeitsüberlegungen zur Errichtung einer Sojapresse in OÖ
 - Potential für heimisches Vollsoja in der Fütterung
 - Einsatz- und Absatzmöglichkeiten in der Nahrungsmittelindustrie
 - Wirtschaftlichkeitsvergleich mit anderen Kulturarten

Die USA sind Soja-Weltmarktführer, Europa ist als Sojaproduzent von untergeordneter Bedeutung

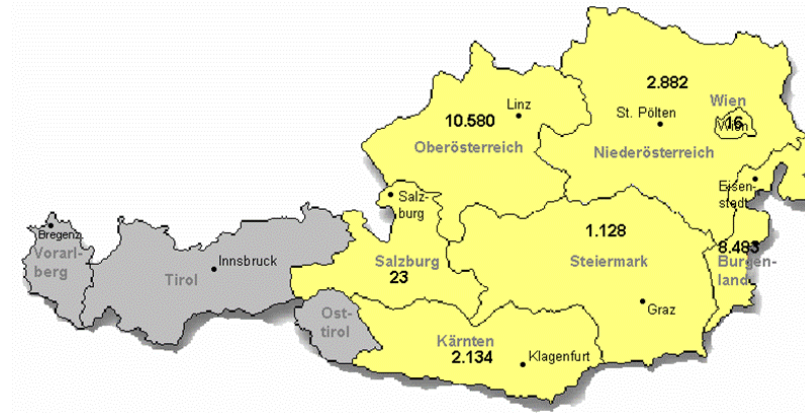
- Mit einer aktuell weltweiten Produktion von **255 Mio. To.** ist die Sojabohne die weltweit wichtigste Ölsaat vor Raps- und Baumwollsaat (60 Mio. bzw. 40 Mio. To.).
- In den letzten 20 Jahren hat sich die Sojaproduktion und damit die Sojaanbaufläche weltweit verdoppelt. Die Anbauflächen für Weizen und Reis liegen in diesem Zeitraum stabil bei 225 Mio. ha. bzw. 150 Mio. ha.

	1982-84	1992-94	2004/05	2007/08	2008/09	2008/09 in %	2009/10	2009/10 in %
USA	52	60	85	73	81	38,3%	91	35,7%
Brasilien	16	25	53	61	57	27,1%	66	25,9%
Argentinien	6	12	39	46	32	15,2%	53	20,8%
EU-27	0,1	1,1	1,1	0,7	0,7	0,3%	1,0	0,4%
Welt	90	124	216	221	211	100,0%	255	100,0%

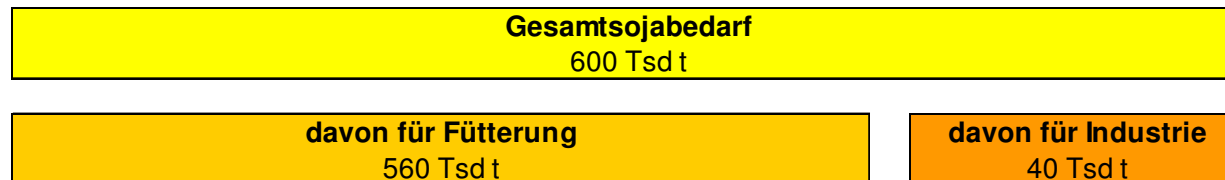
- Rd. 80% der globalen Sojaproduktion erfolgt in den USA, Brasilien und Argentinien. Der Produktionsanteil der **EU-27 Länder** ist mit **1 Mio. To.** (0,4%) von geringer Bedeutung.
- Von den 255 Mio. To. Sojabohnen wurden 204 Mio. To. durch Ölmühlen verarbeitet, davon 12,5 Mio. To. durch europäische Mühlen. Inklusive der 22,8 Mio. To. Sojaschrotimporte liegt der **Gesamtimport der EU-27 Länder von Sojabohnen und Sojaschrot somit bei rd. 35 Mio. To.** und damit auf dem Bedarfsniveau von China.

Die heimische Sojaproduktion liegt 2009 bei rd. 74 Tsd. To., der inländische Gesamtbedarf bei 600 Tsd. To.

- Die mit Abstand größten Anbauflächen (2009 insgesamt **25,2 Tsd. ha**) liegen in OÖ (42%) und dem Burgenland (34%).



- Die heimische Sojaproduktion 2009 liegt bei 74 Tsd. To.
- Der Sojabedarf liegt insgesamt bei **rd. 600 Tsd. To.** Davon betreffen die Fütterung 560 Tsd. To. und die Nahrungsmittelindustrie 40 Tsd. To.



Überlegungen zur Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

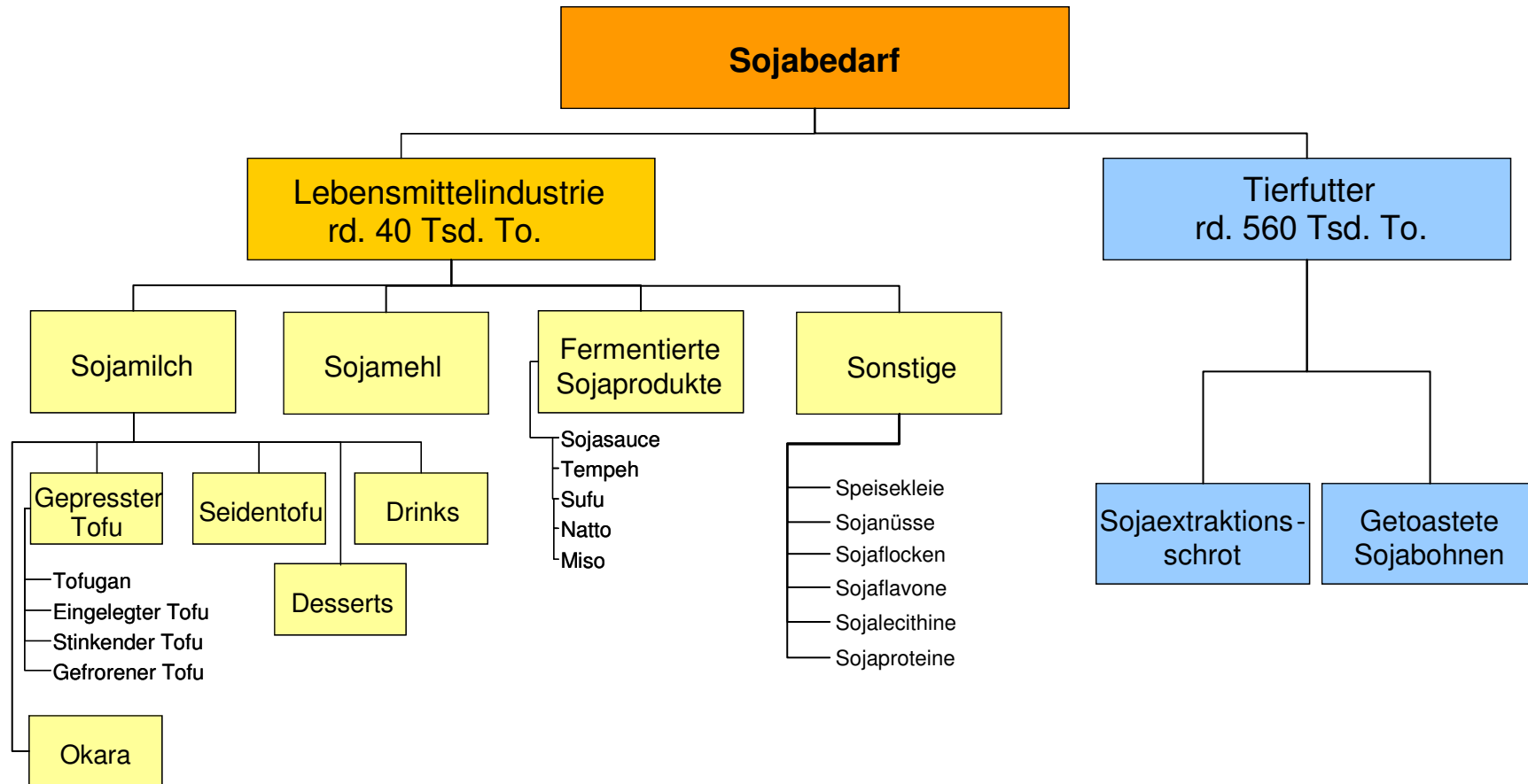
Die Überlegungen zur allfälligen Errichtung einer Sojaverarbeitungsanlage basieren auf folgenden Annahmen:

- Eckpunkte der geplanten Sojapresse:
 - Verarbeitungskapazität: 100 Tsd. To. / Jahr
 - Investitionsbedarf: 10–11 Mio. €
- Ausreichende Rohstoffverfügbarkeit bei Inbetriebnahme (das entspricht einer zusätzlichen Sojaanbaufläche von 35–40 Tsd. ha).
- Verkauf des Sojapresskuchens und des Sojaöls an die heimische Futtermittelwirtschaft bzw. Lebensmittelindustrie.
- Variante: Herstellung von Sojaextraktionsschrot.

Die Verarbeitung heimischer Sojabohnen in einer 100 Tsd. To. Anlage ist wirtschaftlich nicht darstellbar

- Weder eine Verpressung noch eine Extraktion heimischer Sojabohnen in einer 100 Tsd. To. Anlage sind auf Basis der vorhandenen Daten derzeit wirtschaftlich darstellbar.
- Die jährliche Verarbeitungskapazität der marktbestimmenden Anlagen in Europa liegt bei 300-500 Tsd. To. aufwärts (bis 1 Mio. To.). Diese Anlagen
 - sind zudem multisaatfähig
 - arbeiten auf Basis Extraktion
 - stehen an logistisch optimierten Standorten (an Hafenstandorten, an leistungsfähigen Wasserstrassen)
- Eine steigende Sojaproduktion im Inland könnte jedoch durch eine
 - Erhöhung der **Fütterung von Vollsoja** sowie durch einen
 - verstärkten **Verkauf an die Nahrungsmittelindustrie**verwertet werden.

Soja spielt sowohl in der Futtermittel- als auch in der Nahrungsmittelindustrie eine bedeutende Rolle



Der heimische Bedarf an Sojaschrot in der Fütterung liegt 2009 bei 560 Tsd. To.

Rahmenbedingungen

- Heimischer **Sojaschrotbedarf: 560 Tsd. To.**
- Aufgrund des **hohen Eiweiß- und Ölgehalts** (rd. 40% bzw. 20%) ist Vollsoja ein hochwertiges Futtermittel, Vollsoja ist in der Aminosäurezusammensetzung anderen pflanzlichen Eiweißen (Ackerbohne, Erbse) überlegen.
- Durch den hohen Fettgehalt der Bohnen ist der **mengenmäßige Einsatz** im Vergleich zum Sojaschrot (Fettgehalt ca. 1,5%) **begrenzt**.
- Die Verfütterung von Vollsoja, insbesondere an Schweine und Geflügel, erfordert ein **Toasten** der Bohnen (Neutralisierung der Trypsininhibitoren).
- Durch eine Ausweitung der Sojaanbaufläche könnte die heimische Eiweißversorgung ein Stück **unabhängiger von Importware** werden. Die Preiswürdigkeit hängt jedoch stark von den **Sojaschrotnotierungen** ab.

Eine Erhöhung der Einsatzraten in der Fütterung ist möglich, die Entwicklung einer GVO-freien Eiermarke ist sinnvoll

- Vollsojafütterung ist insbesondere in den Kategorien Zuchtschweine, Ferkel und Legehennen möglich.
- Das **theoretisch zusätzliche Potential** zur Fütterung von Vollsoja in den Kategorien **Schweine und Geflügel** im unteren Bereich der Bandbreiten üblicher Rationen liegt bei rd. 80 Tsd. To. / Jahr. Dies entspricht einem Flächenäquivalent von ca. 30 Tsd. ha.
- Auf Basis der Prämisse, dass mittelfristig 30-40% des theoretisch zusätzlichen Potentials realisiert werden können, entspricht das einem Flächenäquivalent von **10-12 Tsd. ha.**
- **Mögliche nächste Schritte**
 - Die Ausweitung der Einsatzraten von Vollsoja, insbesondere in den Kategorien Zuchtschweine, Ferkel und Legehennen, wäre im Rahmen von **Versuchsprojekten unter wissenschaftlicher Einbindung** (Boku, Veterinärmedizin, AGES) zu prüfen.
 - Zudem sollte auch die **Futtermittelwirtschaft**, insbesondere im Bereich der Geflügelwirtschaft aufgrund des hohen Anteils von Fertigfutter, mit einbezogen werden.
 - Entwicklung einer „**GVO-freien**“ **Eiermarke** mit dem Handel und damit Schaffung einer zusätzlichen Einkommensmöglichkeit.

Der Markt für Sojalebensmittel kann beeindruckende Wachstumsraten verzeichnen

- Der europäische Markt für Speisesoja wird aktuell auf rd. **200 Tsd. To** geschätzt. Die Verarbeitung der heimischen Nahrungsmittelindustrie liegt 2009 bei rd. 40 Tsd. To.
- Die jährlichen Umsatz-**Wachstumsraten** lagen zuletzt bei 15%-20%, für die Folgejahre wird mit Wachstumsraten von 5%-10% gerechnet.
- Als **Gründe für das Wachstum** des Marktes werden meist, neben innovativen und schmackhaften Produkten, die gesundheitsfördernde Wirkung, zunehmende Laktoseintoleranz und Kuhmilchproteinallergien genannt.
- Der durchschnittliche **Bedarf/Einwohner** 2007 an Sojagetränken liegt im EU Schnitt bei 0,82 Liter/Jahr (**Österreich rd. 0,7 Liter**; CEE Länder: 0,1-0,3 Liter; Belgien 2,3 Liter). Im Vergleich dazu liegt der Bedarf an **Kuhmilch** in Österreich bei **79** Liter.
- Es zeigt sich, dass Sojaprodukte **nicht dazu verwendet werden um Milchprodukte zu substituieren**, sondern, im Sinne einer ausgewogenen Ernährung, **ergänzend** konsumiert werden.
- Der **Verein „Soja aus Österreich“** bündelt die Interessen der 22 Mitglieder, die aus unterschiedlichen Bereiche kommen (Landwirte, Saatgutproduzenten, Mühlen, Hersteller div. Sojaprodukte)

Sojaprodukte werden zum Großteil im Einzelhandel verkauft, der Spezialhandel hat untergeordnete Bedeutung¹⁾

- Alle großen Handelsketten vertreiben Sojaprodukte

Marke	Merkur	Spar	DM	Bipa	Billa	Schlecker	Magnet	Hofer	Ziel-punkt	M-Preis	Maxi Markt	Metro	Online-shop*
Vegavita	x												
Verival Bio (Perlinger)		x		x	x					x		x	
Alpro	x	x	x		x	x			x			x	
BioK	x	x	x		x				x	x	x	x	
Sojarei	x		x		x					x	x	x	
Prosoja	x			x	x								
Joya	x	x			x	x	x		x	x		x	
Tartex		x	x			x							
Alnatura			x										
Schneekoppe			x						x	x			x
BioWertkost							x						
Natur Aktiv, Balance...								x					
Valsoia									x	x			
Inzersdorfer	x	x		x									
Landgarten	x		x							x			x
Spar Vital		x											
Green Heart	x												

Das zukünftige Anbaupotential für Speisesoja liegt bei 10-15 Tsd. ha; GVO-Freiheit ist zentral für den weiteren Erfolg

Potentialabschätzung

- Zusätzliches Potential von jährlich 10 Tsd. To./Jahr für die nächsten 3-5 Jahre
- Das entspricht einem zusätzlichen, jährlichen Flächenäquivalent von 3-4 Tsd. ha
- Somit errechnet sich ein zukünftiges **Anbaupotential** von rd. **10-15 Tsd. ha/Jahr**

Marktposition und Chancen

- **Hoher Marktanteil** der heimischen Lebensmittelindustrie (20%; 40 Tsd. To./200 Tsd. To.).
- **Anhaltende Nachfrage** nach GVO-freien Produkten insbesondere in Europa, Nachholbedarf besteht vor allem in CEE Ländern.
- Heimische Anbieter punkten aufgrund der Glaubwürdigkeit betreffend **GVO-Freiheit**.
- Integrierte Produktion bedeutet **Arbeitsplätze und Wertschöpfung** im Inland.
- Entwicklung und Herstellung **innovativer Produkte** samt Rückverfolgbarkeit.
- Positionierung von **Soja als heimisches Lebensmittel**.

Im Wirtschaftlichkeitsvergleich mit anderen Kulturarten schneidet die Sojabohne gut ab

- **Wirtschaftlichkeitsvergleich mit Winterweizen, Wintergerste und Winterraps**

Der Mittelwert der Soja-Deckungsbeiträge¹⁾ von 2003-2009 liegt bei knapp 350 €/ha und ist damit vergleichbar mit jenen von WW, WG und WR.

Nicht Teil der variablen Kosten: Arbeitszeit des Landwirts

=> daraus resultiert aufgrund der Extensivität ein zusätzlicher Vorteil für den Sojaanbau

- **Wirtschaftlichkeitsvergleich mit Mais (Anbau 2010)**

Angenommener Soja-Deckungsbeitrag für die Ernte 2010: 287 €/ha

Um diesen Deckungsbeitrag zu erreichen sind folgende Preise zu erzielen:

- Körnermais: 139 €/To.
- Nassmais (30%): 81 €/To.

=> Beide Preise sind ambitioniert, die Durchschnittspreise der letzten beiden Jahre lagen bei 105-125 €/To. bzw. 60-70 €/To.

Die Errichtung einer Anlage ist wirtschaftlich nicht darstellbar, es besteht das Potential zur Verdoppelung der Anbaufläche

- Weder eine Verpressung noch eine Extraktion heimischer Sojabohnen in einer 100 Tsd. To. Sojamühle sind auf Basis der vorhandenen Daten derzeit wirtschaftlich darstellbar.
- Zusätzliches Absatzpotential gibt es im Bereich der GVO-freien Fütterung von Vollsoja sowie in der Erzeugung hochwertiger Lebensmittel. Es besteht das **Potential** für eine **schrittweise Verdoppelung** der heimischen Anbaufläche von 25 Tsd. **auf 50 Tsd. ha**
- Der forcierte Einsatz in der Fütterung und im Lebensmittelbereich („**Kombi-Strategie**“) hat folgende **Vorteile**:
 - Umgehung des Investitionsrisikos bei Nicht-Errichtung einer Sojamühle
 - Beitrag zur Schließung der „Eiweißlücke“
 - Möglichkeit des organischen Flächenwachstums
 - Verbesserung der Auslastung der bestehenden Toastanlagen; Steigerung der Professionalität in der Fütterung von Vollsoja
 - Verbesserung der Marktposition der heimischen Lebensmittelindustrie
 - Erhöhung der Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen im Inland
- Im **Wirtschaftlichkeitsvergleich** mit Raps, Getreide und Mais schneidet die Sojabohne gut ab, insbesondere dann, wenn auch der geringere Arbeitsaufwand bewertet wird.